

um so viel mehr von der Zeit, die vergeblich hingebracht worden, bevorab, da das Spielen der Weg zu denen Lastern ist, STRYK. in Not. ad Comp. Lauzerb. tit. de Aleat.

In Sachsen hat Ord. Polit. §. Allein 20. allen denjenigen, die unter 18. Jahren sind, zu spielen verboten, die aber älter sind, werden daselbst befehliget, daß sie der Zeit nach sich des Spielens mäßig, und des Aufwands halber ebenfalls moderat bedienen sollen, conf. Ord. Polit. Ducat. Luneb. HAHN. ad WESENB. tit. de Aleat. n. 4.

Hieraus ist zu schliessen, daß ein Studiosus, oder anderer junger Mensch, durch das Spielen nichts verlihren soll; denn sie haben entweder noch Eltern, oder aber Vormünder, mithin können sie ohne derselben Vorbewußt nichts verschencken, STRYK. II. M. π. tit. de Aleat. §. 6. wie denn bey SCHACHER. in Colleg. Pract. π. ein Formular von einer solchen Klage, da der Vater das vom Sohne verspielte Geld wieder gefordert, zu befinden.

Wenn nun gleich das Spielen denen natürlichen Rechten nach vergönnet ist, vid. PAGENSTECHMAN. 4. selbiges auch unter allen Völkern im üblichen Gebrauch gewesen, vid. L. ult. C. de Aleat. ibi: *multa millia nationum*; so ist es dennoch denen Römern schädlich, und zu ihrem Untergange beförderlich gewesen, weil es in einen schädlichen Mißbrauch ausgeschlagen, SUEt. in August. c. 71. & Claud. cap. 33. Aleatorum usus antiqua res est, & extra operas pugnatorias concessa, verum pro tempore abiit in lacrymas, multa millia extraneartum nationum suscipiens. Quidam enim nec ludentes, nec ludum scientes, sed numeratione tantum proprias substantias perdiderunt, die no-  
taue ludendo, argento apparatu lapidum ex auro. Consequenter autem ex hac inordinatione blasphemare Deum conantur, L. ult. C. de aleator. videatur THOLOSAN. in Syntagm. L. 39. c. 3. n. 10.

Von andern Nationen, insonderheit von denen Deutschen, bezeuget eben dieses TACITUS de morib. Germ. c. 24. Von denen Griechen, Gothen und Asiatischen Völkern, SARISB. I polyor. 5. PUFEND. de J. N. & G. c. 7. STRYK. II. M. π. de Aleat. §. 1. BECKARDI Jpr. Civ. part. 3. pag. 356. sqq.

LUDORUM exhibitor.

Es erwehnet desselben Walafrid ap. Eccard. c. 1. mit diesen Worten: Habet mundus -- ludorum exhibitores, carminum pompaticos relatores; habet Ecclesia -- cantores atque Psalmistas. Es scheint also, daß er dadurch die Comödianten, wie solche vielleicht in ihren Schauspielen gesungen, gemeinet habe.

LUPARIUS.

Es wurden diejenigen, welche zu der Vertilgung der Wölffe in denen Provinzien bestellt waren, und deren ein jedweder Vicarius zwey halten mußte, mit diesem Nahmen belegt. Sie hatten davor die Freyheit, daß sie nicht mit zu Felde ziehen, noch ohne in ihren eigenen Angelegenheiten bey denen placitis erscheinen durften. Sie bekamen an statt der Besoldung vor einem jedweden, der zu dem Vico gehörte, jährlich einen Scheffel Getreyde: den Balg der Wölffe aber mußten sie nach Hofe lieffern. Wie

solches alles aus dem Capitul. II. Caroli M. de A 88. c. 8. zu sehen: Ut Vicarii Luparios habeant unusquisque in suo ministerio duos; Et ipsi de hoste pergendi & de placito comitis vel vicarii ne custodiat, nisi clamor super eum veniat. Et ipsi certare studeant de hoc, ut perfectum exinde habeant, & ipsæ pelles luporum ad nostrum opus dentur. Et unusquisque de illis, qui in illo ministerio placitum custodiunt, detur eis modium unum de annone. Wie sie ihr Amt zu verwalten haben, ist einiger massen verordnet in Capit. de Villis Car. M. c. 69. de lupo omni tempore nobis annuntient quantos unusquisque comprehenderit, & ipsas pelles nobis presentare faciant. Et in mense Majo illos lupellos perquirant & comprehendant tam cum pulvere & hamis, quam cum fossis & canibus. Weil sie unter denen Vicariis gestanden, so ist leicht zu schliessen, daß sie ihrem Stande nach nur liberi homines gewesen. Eine andere Beschaffenheit aber hat es in denen folgenden Zeiten mit dem Magno Franciæ lupario, Grand Louvetier de France, als welcher wieder über die Luparios in denen Provinzen, so doch auch heutige nobiles oder Edelleute sind, gesetzt ist. Siehe du FRESNE h. V.

\*\*\*\*\*

M.

MAJOR domus.

Major bedeutet überhaupt einen vorgefetzten, der in Absicht auf andere größe und mehr ist, s. E. Major equorum heisset ein Stallmeister, Major monasteriorum ein Abt; Major natu einer von dem hohen Adel; Major populi ein vorgefetzter über das Volk; Major villarum, ein vorgefetzter auf einem Land-Gut; Major Englisch ein Burgenmeister. Und also ist auch Major domus so viel als ein vorgefetzter im Hause, Regula magistri cap. II. ap. du FRESNE h. V. sicut in hominis domo, ut securus sit de omnibus preparandis, Dominus rei ordinat Majores familia, quos vice domini minores timeant, id est vice dominum, Villicum saltarium, & Majorem domus &c. Insbesondere aber wird dadurch der ansehnliche Hof-Bediente unter denen ersten Fränkischen Königen verstanden, welcher der allervornehmste war, und deren Ansehen mit der Zeit so hoch gestiegen, daß sie das ganze Land regieret, und endlich die Könige selbst vom Thron verdrungen. Wegen welcher Macht und mancherley Verrichtungen ihnen so viele unterschiedene Benennungen in denen Geschichten beygeleget werden, die man bey du FRESNE nachsehen kan, s. E. Gubernator, Rector, Moderator, Praefectus, Praepositus, Provisor, Comes, Dux palatii, Aulae praefectus &c. Wir können übrighens die Beschaffenheit dieses wichtigen Amtes nicht besser beschreiben, als wenn wir uns der Worte Eginhardi, eines Geschichtschreibers, der die beste Nachricht davon haben können, bedienen, welche in vita Caroli M. ap REUBER. p 3 also lauten: Gens Merovingorum -- jam dudum nullius vigoris erat, nec quicquam in se clarum, praeter inane Regis vocabulum praeferebat. Nam & opes & potentia regni penes palatii praefectos, qui Majores Domus dicebantur, & ad quos summa imperii pertinebat, tenebantur: neque regi aliud

aliud relinquebatur, quam ut regio tantum nomine contentus crine profuso, barba submissa, folio relideret, ac speciem dominantis effingeret, Legatos undecunque venientes audiret, iisque abeuntibus responsa, quæ erant edoctus vel etiam iustus, ex sua velut potestate redderet: cum præter inutile Regis nomen, & precarium vitæ stipendium, quod ei præfectus aulae, prout videbatur, exhibebat, nihil aliud proprii possideret, quam unam & eam præparvi reditus villam, in qua domum, ex qua famulos sibi necessaria ministrantes, atque obsequium exhibentes, paucæ numerositatis habebat. Quocunque eundem erat, carpento ibat, quod bubus junctis & bubulco rustico more agente trahabatur; sic ad palatium, sic ad publicum populi sui conventum, qui annuatim ob regni utilitatem celebrabatur, ire, sic domum redire solebat. At regni administrationem & omnia, quæ vel domi vel foris agenda ac disponenda erant, præfectus aulae procurabat. Quo officio, tum, cum Hildericus deponeretur, Pipinus pater Caroli Regis jam velut hereditario iure fungebatur - qui honor non aliis a populo dari consueverat, quam iis, qui & claritate generis & opum amplitudine ceteris eminebant. Es haben viele diesen Majorem domus mit dem Comite palatii vor einerley halten wollen, theils, weil Aimoinus diese beyden Benennungen verwechselt, theils auch, weil, wie oben erwehnet, der Comes palatii, secundus a rege genannt wird. Allein Aimoinus kan deswegen den Majorem domus auch comitem domus regiae geheissen haben, weil er der oberste Richter oder Comes am Fränkischen Hofe gewesen, und wird man ferner niemals finden, daß zu denen Zeiten, wie es noch Majores domus gegeben, der eigentliche comes palatii der nächste nach dem Könige genannt worden. Hingegen sind deutliche Zeugnisse vorhanden, welche den Unterscheid dieser beyden Aemter erweisen, s. E. die von Spellmann h. v. selbst angeführte Stelle, GREGOR. TURON. Lib. 9. c. 30. p. 206. Childebertus vero Rex descriptores in Pictavos, invitante Maroveo Episcopo, iussit abire, id est, Florentianum Majorem domus Regiæ & Romulum, palatii sui comitem &c. die vielen placita bey MABILLON de Re Diplom. lib. VI. in welchen der Major domus und der Comes palatii immer besonders angeführet werden, als in der Urkunde de A. 697. p. 479. Inlustri viro, Pippino Majorum domus nostro - - Hociobercto, Comite palatii nostro. in der von AN. 710. p. 482. inlustri viro Grimoaldo, Majorem domus nostræ - - Inluster vir Sigfridus, Comes palatii nostri &c. Siehe PFEFFINGER ad VITRIAR. Tom. I. p. 729. sq. Die Nobilitas dieser Bedienten erhellet aus der Stelle Eginhardi und dem Titul inluster zur Gnüge. Nach dem sie übrigens unter denen Carolingern abgeschaffet worden; so wurden einige von ihren Amts-Verrichtungen mit dem Senescallat verknüpffet, und daher findet man, daß bisweilen die Senescalli auch Majores domus genannt worden, ROBERTUS de MONTE ad A. 1169. ap. du FRESNE Henricus filius Regis Anglorum - - servivit Regi Francorum ad mensam, ut Senescallus Franciæ. Hanc Senescalciam, vel ut antiquitus dicebatur, Majoratum domus Regiæ, Robertus Rex Franciæ dedit Gaufrido Grisagonella Comiti

Andegavorum. Dieses ist auch vermuthlich die Ursache, daß nachgehends das Senescallat vor das vornehmste Hof-Amt gehalten worden. Es scheint, als wenn Carolus Calvus und Ludovicus Junior ein dem Majoratui domus fast ähnliche Bedienung an ihrem Hofe wieder einführen wollen, wenn jener seinem Schwager dem Herzog Boso, und dieser dem Grafen Suppo den Titul eines Archiministri gegeben. Ich kan zwar nicht sagen, worinnen dessen eigentliche Verrichtung bestanden, doch erkennet man so viel aus dem Nahmen, daß dadurch der vornehmste Bediente des Königes angezeigt worden. Es will also der Herr von Ludewig in der Erläuterung der G. B. T. II. p. 650. den Senescallum daraus machen; weil er aber diesen hinwiederum p. 723. seqq. mit dem Comite palatii vor einerley hält, so widerspricht er, was diesen letztern anbetrifft, denen beyden Unterschriften in denen Capitularibus Caroli Calvi de Anno 876. und 877. p. 238. und 243. Tom. II. ap. Baluz. in welchen der Comes palatii ausdrücklich von dem Archiministro unterschieden wird, und die an beyden Orten also lauten: Signum Bosonis incliti ducis, & sacri palatii Archiministri, atque imperialis Missi, und Signum Bosonis Ducis & Missi Italiae, atque sacri palatii Archiministri, und darauf siehet unter denen andern Grafen: Signum Brodrali comitis palatii. Nach ihnen hat der Kayser Conradus Salicus, wenigstens den Nahmen nach einen Majorem domus wieder an seinem Hofe gehabt. Denn so schreibet WIPPODE de vita Chunnadi ap. Pistor. p. 428. Similiter in dispositione curiali, quem Rex Majorem domus statueret, quos cubiculariorum magistros, quos insertores & pincernas & reliquos officarios ordinaret, diu non est superfedendum, cum illud breviter dicere possim, quod nullius antecessoris sui ministeria aptius & honorificentius provisum memini vel legi. Woraus man zugleich siehet daßer von dem infertore oder Sevescallo unterschieden gewesen. Schliesslich ist annoch zu merken, daß ob es gleich ausgemacht ist, daß nur ein Major domus zur Zeit gewesen, man dennoch bisweilen findet, daß ihrer in der Zahl der Vielheit gedacht wird, s. E. L. Ripuar. l. 88. 470. ap. LINDENBR. - - super omnia jubemus, ut optimates majores domus, domestici, Comites, Grafiones - - munera ad iudicium pervertendum non recipiant. Und in Praefat. ad L. Burgund. C. 1. p. 266. Sciant itaque optimates, comites, consilarii domestici, & Majores domus nostræ, Cancellarii, &c. Allein es ist sehr glaublich, daß alsdenn dieses Wort in seiner allgemeinen Bedeutung genommen worden, und also nichts weiter anzeigen, als einen Bedienten oder Vorgesetzten am Hofe, in welchem Verstande es auch von dem Monacho trium fontium ALBERICO in Chronico ad 695. p. 67. ap. LEIBNIT. Tom. II. Access. Histor. gebraucht wird; Reges vero Franciæ negotia Regni per Majores aulae regiæ administrabant, id est, per Dapiferum, comestabulum ac camerarium. Daß auch die Königin ihren Majorem domus gehabt, erkennet man aus dem GREGOR. TURON. Lib. 6. c. 45. Lib. 7. cap. 27. 28. 43. Waddo autem, qui erat Major domus Regiæ Rigunthis, und ist auch bereits von du FRESNE h. v. angemercket worden.

MAJOR Villa.

Diese waren diejenigen, welche unter denen judi-

diebus villarum  
 tem Hausbaltung  
 und dieserwegen  
 zu ihrer Bedienung  
 besorgen lassen, Cap.  
 235. Majores vero  
 beant null qu  
 providere potuer  
 libens dominibus  
 lichen Bedienung  
 potentioribus hanc  
 medicorum, qui h  
 ne Gellio huius  
 pual. c. 74. Ut Presby  
 latus exerceat, id  
 que naves villarum  
 re Anaglyphe Leut  
 in die man ausgehen  
 miderum ihre Leute  
 Capit. Caroli M. c. 10.  
 boent beneficium  
 ciat, qualiter & man  
 adimolere debeat.  
 hri, aut homines illo  
 als Wipst gebrucht.  
 lum coram querela, q  
 um tractatum diffin  
 que ut dicit, in Domini  
 rum iudicium sententia  
 Metropolitanis consilii  
 & Episcopali iudicio, q  
 mizerum vellet Merc  
 & Hostiarum et Vile  
 Mayores refectores  
 Mit diesem Nahmen  
 Bedienten zu belegen  
 ein Domes Man genen  
 fen vor diese Bedienung  
 sumen geleigten Wirt  
 Submann, Hausmann,  
 Bol nur die Vasallen  
 derten waren, so nach  
 in bedondere bezeuget, u  
 in Ludo-Sagen nicht  
 Schlichter, als vilming  
 follen überhopt, und  
 fowohl Weber als W  
 te Herr Hof Rath es  
 in ihnen ansehts Fal  
 vid. Mann, Tom. I.  
 Mann  
 Hellen dem Wirtens  
 Feld, so nur anderhals  
 lich des Lods ein Mann  
 auch ein Tagewerk gen  
 in denen Gärten und W  
 bewalteten Saal-Pächern  
 ge in halbe Ruthe, die  
 auch Länge des Strich  
 Soliman Dierung ma  
 MANSION  
 Dieser maninge am  
 für, wenn der König im  
 tom. II.

dicibus villarum auf denen Königlichem Land-Gütern in Haushaltungs-Sachen die Aufsicht hatten, und dieserwegen durfte ihnen keine grössere Begen- zu ihrer Verwaltung angewiesen werden, als wie sie besorgen konten, *Capitul. de Villis Caroli M. c. 26. p. 335.* Majores vero amplius in ministerio non habeant nisi quantum in una die circumire aut providere potuerint. Sie wurden nur aus denen liberis hominibus genommen, kraft der ausdrücklichen Verordnung des *c. 60. c. 1.* Nequaquam de potentioribus hominibus majores fiant, sed de mediocribus, qui fideles sunt. Doch durften keine Geistliche dazu genommen werden, *Lib. V. Capitul. c. 174.* Ut Presbyteri curas seculares nullatenus exerceant, id est, ut neque iudices neque majores villarum fiant. Sie waren nach ihrer Art angefehene Leute, welche Lehn-Güter besaßen, die man nachgehends majorias genannt, und wiederum ihre Leute und Unter-Bediente hatten, *cit. Capit. Caroli M. c. 10.* Et qualiscunque major habuerit beneficium suum Vicarium mittere faciat, qualiter & manu opera & servitium pro eo adimplere debeat. Und *c. 36.* Vel majores nostri, aut homines illorum. Sie wurden bisweilen als Richter gebraucht, *HINCMBARI Opusc. 35.* Non solum eorum querela, quorum causa usque ad alium tractatum diffinienda remansit, verum & quae ut dixi, in Domini Regis praesentia electorum judicium sententia diminita fuerunt, sine Metropolitanis conscientia, sineque Canonico & Episcopali judicio, per iudices seculares, Helmgarium scilicet Mercati Palatii Tolonarium, & Flotharium ac Ursionem villarum Regiarum Majores refricarentur contra Canones &c.

**Mann.**

Mit diesem Nahmen pflegt man überhaupt einen Bedienten zu belegen, wie denn noch im Englischen ein Diener *Man* genennet wird. Im Deutschen treffen wir diese Bedeutung noch in etwas in denen zusammen gesetzten Wörtern an, als: in Untmann, Fuhrmann, Häubmann, Thurmann, Bootsmann &c. Weil nun die Vasallen anfänglich nichts als Bedienten waren, so ward ihnen der Nahme **Mann** ins besondere beygelegt, und siehet man also, daß es in Lehn-Sachen nicht sowohl den Unterscheid des Geschlechtes, als vielmehr die Eigenschaft eines Vasallen überhaupt, und also bey weiblichen Lehnen sowohl Weiber als Männer angeige, wie der gelehrte Herr Hof-Rath **ESTOR** mit vielen Zeugnissen in seinen *Analectis Fuldensibus p. 21. 199.* gezeigt. vid. *Mann*, Tom. I.

**Mannsmad.**

Heißt in dem Württembergischen Lande ein Stück Feld, so aus anderthalb Morgen bestehet, was nemlich des Tages ein Mann abnehmen kan; darum es auch ein Tagweck genennet, und eigentlich nur von denen Gärten und Wiesen verstanden wird. In denen alten Saal-Büchern heißt **Mannsmad** nicht gar eine halbe Ruthe, oder so weit, als wenn man aus der Länge des Strichs eines Mäders mit der Sense eine Bierung machet.

**MANSIONARIUS.**

Dieser war derjenige am Fränkischen Hofe, welcher, wenn der König im Lande herumreisete, die

Quartier, und daß zu dessen Aufnahme alles gehörig veranstatet werde, besorgen mußte. *HINCMBAR de Ord. Pal. cap. 23.* Inter quos etiam & Mansionarius intererat, super cujus ministerium incumbebat, sicut & nomen ejus indicat, ut in hoc maxime sollicitudo eius intenta esset, ut tam supradicti actores quamque & susceptores, quo tempore ad eos illo vel illo in loco Rex venturus esset, propter mansionum preparationem, ut opportuno tempore praescire potuissent, ne aut inde tarde scientes, propter afflictionem familiae importuno tempore peccatum, aut hi propter non condignam susceptionem, ac si bene noluisent, cum certo non volendo, sed non valendo offensionem incurrerent. Daß auch diese Stelle von Vornehmen oder Nobilibus verwaltet worden, ist daraus zu schliessen, weil so gar bey denen Reisen der Missorum solches Amt bisweilen denen Bischöffen aufgetragen worden. Denn so schreibet der Bischof von Toul *FROTHARIUS Epist. 18.* an Hetti den Erzbischof von Trier: *Vestris literis mihi significari exopto, quando huc pro legatione vobis injuncta venire, vel quando synodale concilium juxta modernam constitutionem debeatis convocare.* De his ob id praecipue sollicitus maneo, quia & ipse secundum imperiale praecceptum ad providendas mansiones, in quibus Legati suscipi debent, scilicet a monte Jovis, usque ad Palatium Aquis, ire debeo. Daß es aber einen eigenen comitem mansionarium gegeben, wie du **FRESNE** und nach ihm **HERT** meinet, läßt sich aus dem Regione nicht erweisen. Die Stelle lautet *Lib. II. Chron. ad A. 895. p. 70. 7. I.* ap. **PISTOR.** also: Cum in regnum reverteretur, (nemlich Otto Rex) Falconem Episcopum & Adolungum Comitem, sui mansionarii, ad Arnolphum Xenii a Carolo missis venientes, in media via offenderunt, super quos cum clamore impetum faciunt. Welches man nicht anders erklären kan, als daß die mansionarii Ottonis den Bischof und Grafen, die Arnolpho Geschenke von Carolo überbringen wolten, unterwegs angetroffen, nicht aber, daß die Worte: Sui mansionarii zu dem Wort Comitem zu rechnen, indem Regino in solchem Fall lieber Comitem mansionarium würde gesagt, auch vermuthlich, da er mit reverteretur angefangen, in singulari fortgesetzt haben. Nachhero ist dieses Amt mit dem Marschall-Amt verknüpft worden.

**Marschall-Berechtigkeit.**

Dieses Wort ist in dem Herzogthum Minden gebräuchlich, und heisset so viel als **Solungs-Gerechtigkeit**, und bedeutet daselbst **Marschall-Herr** so viel als **Dominus sylvæ.**

**MASQUERADE.**

Dieses Wort bedeutet so viel als ein **Masken-Tanz**, ingleichen **Verkleidung**, **Lust- oder Fastnachts-Spiel**, dessen sich vornehme Herren zum öftern zu ihrer Lust bedienen. Ob aber solches eine erlaubte Lustbar- oder Ergöhllichkeit sey, daran ist um so mehr zu zweiffeln, weil der Ursprung nicht allein aus dem Heydenthum, in welchem die Heyden ihren Gott **Bacho** ein großes Fest gehalten, ihm geopfert, und



glück betrübet. Dann einer des Königs Kämmerling, mit Nahmen Hangrigne de Gerssey, von seinem Herrn sehr geliebt, fröhlicher Natur, und allerhand Kurzweil anzurichten, wohl erfahren, hat eine Mascara-de, oder Mommerey, in Form sieben wilder Männer, erdacht; und zu solchem Ende sehr enge leinene Kleider, darauf zarte Flachs-Haar mit Pech geleimet, daß die, welche solche anhätten, allerdings nackend, und von dem Halße bis auf die Fuß-Solen, Haar zu seyn schienen, zurichten lassen. Als nun der König ob dieser Singularität ein sonder Ge-fallen truge, und darunter selbst der Mum-mer einer seyn wollen, und diese 6. wilde an einem Seil zusammen gekuplet, in dem Saal, da man dem Frauenzimmer einen Tanz hiel-te, aufführete, ließe er, als welcher allein le-dig und ungefesselt, seine an einander geknipf-te Gefellen einen sondern Tanz anfangen, und begabe sich unter bis zu der Herzogin von Berry, so die jüngste, und man dazumalen vor die schönste unter allen achtete; sich ge-gen selbige aufs freundlichste erweisend, kam auch mit Dero so fern ins Gespräch, daß sie ihn bey der Hand erwischt, und nicht mehr loszulassen, ehe und dann er sich ihr zu erkennen gebe, schreihre. Unter dis aber nahm der Herzog von Orleans, des Königs Bruder, ein junger, frischer und eigenwil-liger Fürst, (welchem, weil er was späters zu Hof angelanget, so wohl, daß man ein dergleichen Fastnachts-Spiel zugerüstet, als daß der König zuvor alle Fackeln, Lichter und Kerzen aufs weiteste von diesen Mom-men abzuschaffen, ernstlich befohlen, unbe-bewußt ware) seinem Edel-Knaben eine bren-nende Fackel aus der Hand, und hielt selbige der wilden Männer einem, ihn zu erken-nen, so hart unter das Gesicht, daß der zar-te Flachs, samt denen gepichteten Kleidern, hiervon entzündet, die arme zusammen ge-bundene Mommer alsobalden ganz feurig machte. Die Herzogin von Berry, so vor-angedeuteter massen den König mit ihrem Gespräche von den andern abgeschieden, als sie den ganzen Saal voller Feuer sahe, hatte ihn in ihren langen Rock, die man sel-biger Zeit getragen, ganz eingewickelt und vor aller Gefahr befreuet; des Herrn von Vantovillet Sohn aber, der sich mit sonde-erer Behändigkeit von seinen Gefellen ent-bunden, ist in einen grossen Kessel voll Was-fer, den er in der Durchsessen Gemach zu seyn wußte, gesprungen, und hat das Feuer, so sein Kleid schon allbereit ziemlicher mas-sen empfangen, ausgelöscht. Die andern haben so erbärmlich geheulet und geschryen, als diejenige, so ohne alle Rettung lebendig braten und brennen mußten. Niemand durf-te sie, wegen grosser Hitze anrühren; so war auch ein so grosser Schrecken, Lermen und Unordnung im Saal, daß, auf was Wei-se man löschen, oder diesem unverhofften schrecklichen Unfall begegnen sollte, kein Mensch wissen mochte. Darum der Inven-tor dieser unglücklichen Kurzweil, samt noch einem, auf dem Platz verschieden; die übrige

gen aber haben folgenden Tages mit gros-sen Schmergen und unaussprechlicher Mar-ter ihr Leben elendiglich enden müssen.

So ist auch nicht unbekannt, was sich den sie-benden Febr. um zehen Uhr in der Nacht auf dem Schloß Waldenburg bey Deringen, in der Graf-schaft Hohenlohe, bey einer Fastnacht-Mumme-rey hat zugetragen; da Kleider von Wack, Flachs, Pech, Harz und Wachs gemacht und angezogen worden, darinn man dem Frauenzimmer eine Mum-menschanz gebracht, und als im Spielen ein Jun-ge, so einen Würffel unter dem Tisch mit dem Licht suchen und aufheben wollen, und sich selbst angezündet, sind Graf Eberharden von Hohenlo-he, da er dem Jungen helfen wollen, und sich auch angezündet, beyde Ohren und Finger abge-brand, Graf Albert von Hohenlohe hat sich den Schenkel müssen ablösen lassen, ingleichen haben sich der Graf Georg von Eubingen, Balthin von Berlinichen, und andere Adels-Parsonen sehr ver-brandt, und gleichsam von heissen Pech am Leibe gebraten worden, FRANCK. *Lib. 2. Chron. fol. 1440.* Der Platz in dem Schloß, wo sich diese traurige Begebenheit zugetragen, ist mit Estrich gemacht, worauf die Blut-Flecken in grosser Men-ge befindlich sind, ich habe solche selbst vor 28. Jahren mit angesehen, und sollen solche, nach dem Vorgeben der Person, die es gezeigt, nicht Ed-nen weggebracht werden, ZEILER in seinem *Hand-Buch, P. 2. VOC. Fastnacht, MAN 2. decis. Palat. 50. num. 46.*

Daß also kein Wunder, wann dergleichen Fast-nachts-Spiel und Mummereyen gänzlich ausge-rottet und verboten werden, immassen vor diesem in Frankreich, zu Zeiten Königs Francisci besche-hen, so aber heut zu Tag nicht mehr observiret wird, LÜNDENSPUR *ad Jus provinc. Württenb. fol. 421. n. 20. FRITSCH. de Aulic. Peccant. Concl. 16. §. 2. SPEIDEL. in Spec. Jur. VOC. Fastnacht* Wie denn auch bey denen Engelländern solches Ver-kleiden, Mascaraden tragen, oder in der Mom-merey gehen, capital gewesen, testante POLID. VERGIL. *de rer. Invent. L. 2. c. 5. LÜNDENSP. d. l. in dem Herzogthum Württemberg ist, laut der Würt-tenbergischen Lands-Ordnung, Tit. 10 2. von Fastnachts-Spielen und Bug-Kleidern c. 5. 3. selbiges nachfolgender massen verboten:*

Dierviel das Mommen und die Bugen-Kleider, sonderlich die, da sich die Frauen in Manns- und die Männer in Frauen Klei-der verstellen, vor Gott ein grosser Greu-el ist, auch viel Schand und Laster darun-ter geschicht. So verbieten wir ernstlich, daß niemand zu einiger Zeit des Jahres mit verdeckten Angesichtern, oder in Bugen-Kleidern gehen soll, bey Strafe des Thurns und Narren-Hauses, vid. LÜNDENSP. *c. 1. num. 21. FRITSCH. cit. concl.*

Welches auch in der Fürstl. Sächs. Gotthais. Lands-Ordn. *Part. 2. tit. 16* von Bestrafung der Mummerey und Fastnachts-Gejacke, noch nachdrücklicher, mit folgenden Worten beschehen:

Wir wollen auch in unserm Fürstenthum und Landen durchaus alle Mummereyen und

und alles Umlauffen in Fastnachts - Klei- dern, als ein Heydnisches und Christen übel anständiges Wesen, dabey viele Sünden begangen werden, gänzlich verboten haben, und sollen die Ubertreter dieses Verbots von denen Gerichts - Dienern ohnfehlbar ange- nommen, und zur Haft gebracht, auch fol- gends von denen Obrigkeiten und Gerichts- Herren ernstlich gestraft werden: Desglei- chen soll man alle Fastnachts - Gelacke und Zechen einstellen, in Erwegung, daß es ein schweres Aergerniß, daßetliche zu der Zeit, da die Christenheit die öffentliche meiste Be- trachtung des Leidens und Sterbens Jesu Christi ansähet, der Wollüste pflegen wol- len: So aber dergleichen Gelacke und Ze- chen gleichwohl fürgingen, und dabey auf ei- nigerley Weise ein wildes, unchristliches, ärgerliches, unsinniges, oder volles Leben geführet würde, soll man wider die Ubertre- ter gleichfalls mit unnachlässiger Gefängniß oder Geld - Straffe verfahren.

FRITSCH. *de Princip. peccant. concl. 31. in fin. & CARPZOV. Jpr. Eccl. def. 264.* Und was werden wohl unterweilen vor grosse übermäßige Spelen und Kosten bey dergleichen Fastnachts - Spielen, und sonderlich zu Comödien, Mascaraden und Fast- nachts - Kleidern, vornemlich an Fürstl. Höfen und in Italien, (wohin einige, diese Fastnachts - und Carnevals - Lust zu genießen, so gar aus Teutsch- land mit grossen Kosten reisen) angewendet, ja, wie viel Zeit wird damit unnützer Weise verborben, die man doch auf eine andere Weise, nemlich zu Got- tes Ehren, und dem Nächsten zu nutzen, anwenden könte, FRITSCH. *id. Concl. 31. §. 1.* daß also die- se Fastnachts - Spiel, Mascaraden und Mumme- reyen, wenn man auch selbige politice ansehen und betrachten will, Fürsten und Herren, wie auch dem gemeinen Wesen höchst - schädlich sind.

**Mecklenburgisches Instrument.**

Ist ein gewisses Instrument, so an theils Orten bey der Peinlichkeit adhibiret wird, und beschreibet solches der Autor der Beschreibung der grossen In- quisition wegen der güldenen Tafel - Diebe, (als bey welchen es gebrauchet worden) *part. 2. §. 65. & 74.* daß es ein kleines eisernes Instrument gewesen, welches denen Gefangenen über die beyden grossen Daumen und die beyde grosse Zehe gelegt, und die- selbe damit zusammen geschraubet worden, wel- ches denen Gefangenen sehr empfindlich und schmerzlich gewesen. Es ist aber dem Ansehen nach mehr für eine Real - territion, als die würckliche Tortur geachtet worden, zumalen man es denen Gefangenen nicht einmal in dem Tortur - Gewölbe, sondern nur in dem Gefängniß anlegen lassen, vid. LUDOVICI *Einleit. zum Peinlichen Proceß p. 110.* welcher auch *p. 192.* einen Abriß davon mittheilet.

**MENIANA.**

Sive *Maniana*, Ercker. Dieses Wort soll nicht à *moenibus*, wie ACCURSIUS will, sondern à *Menio*, einem Römischen Censore, der ein Colle- ga Crassi gewesen, herkommen. Dieser, als er sein völliges Vermögen verthan, hatte nur ein Haus übrig, so aufn Markt gieng, dieses verkaufte er

denen Censoribus, dem Catoni und Flacco, daß daselbst eine Basilica erbauet wurde. Jedoch nahm er davon eine Säule vor sich aus, über selbige leg- te er einen Balcken und Dach, von dar er denen Fechttern zusehen konte, indem einem jeden derglei- chen Ercker aufzuerbauen nicht vergönnet war, L. 12. §. 1. & sq. C. de adif. priv. L. 1. 7. 7. de bis qu. Et. HOTOM. *Commentar. Verb. Jur. VOC. Maniana.*

**Milde.**

Dieses Wort wird substantive und adverbial- liter gebraucht, und heist eines Theils so viel als Gnade, oder gnädig, in welchem Verstande es in der Capitulation Caroli VI. mit Hulde zusam- men gesetzt wird; andern Theils aber bedeutet es so viel als ungleich, falsch, und hat die Ideam ad- mixtam eines Respects, da man nemlich von ei- ner hohen Person nicht gerne sagen will, daß sie betrogen und fälschlich berichtet worden sey: v. g. Erw. Königliche Majest. sind von der Sache zu mil- de berichtet.

**MILES Regis.**

Weil von denen Hof - Bedienten überhaupt ge- saget wird, daß sie die militiam am Hofe hätten, *Lib. VI. Capitul. cap. 409.* (incestum committen- tes) neque in palatio habere militiam, neque in foro agendarum causarum licentiam habe- bunt; So wurden nachgehends diejenige vorneh- me Bedienten, welche insbesondere zu der eigent- lichen Königlichen Hoffstatt gehörten, also genannt, wie davon du FRESNE h. v. viele Zeugnisse ge- sammet. §. E. in einer Urkunde *de An. 1249. in Hist. Bethuniensi, p. 157.* Dominus Amalricus de Meudon Domini Regis Miles. In der Urkunde Kay- sers Alberti *de An. 1299. Ad personam nobilis viri Hugonis de Bovilla magnifici Principis D. Philippi Regis Francorum illustris camera- rii nobis dilecti ramos nostri favoris latius ex- tendentes, ipsum in nostrum familiarum & mili- tem duximus assumendum, volentes ut ubicun- que locorum quæ Romanum profitentur Imper- ium, nostrorum familiarium & militum præro- gativa, gratiis libertatibus & juribus perfrui de- beat & gaudere præsentium testimonio litera- rum.* Sie werden dieserwegen in dem von ihm an- geführten Statuto de Hospitio Regis & Reginae *de Anno 1285. Chevaliers de l' Hotel du Roy* genannt.

**MILITIA.**

Dieser Nahme rühmet daher, weil militare ü- berhaupt so viel als dem Fürsten dienen heisset. Weil nun die Lehn - Güter, in Absicht der Kriegs- und Bürgerlichen Bedienungen ertheilet wurden, so nennete man solche militias, §. E. GERVAS. TIL- BERIENS. *Lib. 2. Otis Imperial. de Henrico II. ibi:*

Hic legem instituit apud Teutones, ut militia more Gallorum & Anglorum suc- cessionis jure devolverentur ad proximi- ores agnationis gradus, cum antea penderent ex principis gratia, du FRES- NE h. v.

Die von dem Herrn Hof - Rath STRUV. *in Histo- ria Juris pag. 676.* angeführte Stelle *2. F. 54.* aber scheint diese Bedeutung nicht zu beweisen, massen die Worte: Pro quantitate feudi stipendia militia persolvendo viel wahrscheinlicher so viel heissen sollt, daß

das die Dofall...  
de jure...  
se der...  
franz...  
er die...  
dem...  
also...  
... Vel...  
Compe...  
MILLE...  
Es...  
in dem...  
Dux, Comes, Vicari...  
phans, Militem, ...  
nans, decanus &c...  
unter...  
hen...  
Provincien, Cassid...  
provincia Picensi &...  
über 1000. comman...  
und bezieht es auch...  
qui mille...  
rios appellamus. In...  
zu...  
se nicht...  
MINISTE...  
In einem...  
einen...  
bestimmten...  
sim, ...  
haben...  
Edukte...  
ministeriales...  
Güter...  
diesen...  
den, §. E. bey dem...  
kant...  
Et insuper...  
habere...  
bus...  
non...  
In des...  
vom...  
dem...  
In...  
ministeriales...  
ministeriales...  
necessarios...  
freiheit...  
Freiheit...  
alles...  
lesen...  
Bere...  
MINISTE...  
Diese...  
liche...  
wider...  
p...  
Prin...  
L...  
L...  
L...  
L...  
L...

daß der Vasall, wenn er selbst mit seinem Herrn zu Felde zu gehen verhindert wird, schuldig sey denjenigen, so der Herr an seiner Stelle angenommen, in allem frey zu halten, (stipendia militiæ persolvat, daß er die Unkosten der Campagne bezahle) wie es denn auch GUNTHER in seinem *Ligurino Lib. VIII.* also erkläret:

- - - Vel quem laudaverit ille  
Compenset, redimatque suum mercede  
laborem.

MILLENARIUS.

Es kommt diese Benennung unter andern vor in dem *L. Wisigothor. Lib. II. Tit. I. c. 26.* Ideo Dux, Comes, Vicarius, pacis assertor, tymphatus, Millenarius, quingentenarius, centenarius, decanus &c. und werden sie daselbst unter diejenigen, so das Amt eines Richters versehen, gerechnet. Sie verwalten zu Zeiten ganze Provinzen, *CASSIDOR. Lib. V. Var. 26.* Millenarius provinciae Picens & Samnii. Daß sie im Kriege über 1000. commandiret, zeigt das Wort an, und bezeiget es auch *ISIDOR. Orig. Lib. 9. c. 3.* Sunt, qui mille praesunt militibus, quos nos millenarios appellamus. An ihrer nobilitate ist also nicht zu zweiffeln. Bey denen Francken aber scheinen sie nicht gebräuchlich gewesen zu seyn.

MINISTERIALES.

In einem weitläufftigen Verstande bedeutet es einen jedweden Bedienten. Insbesondere aber dergleichen Leute, welche denen Nobilibus als Fürsten, Grafen und Herren zu gewissen Diensten verbunden waren, und woraus hernach unsere jetzige Edelleute entstanden. Weil nun dergleichen Ministeriales vor solche Dienste insgemein gewisse Güter zu Lehn hatten; So werden bisweilen unter diesem Nahmen schlechthin die Vasallen verstanden, s. E. bey dem *BUTK dans les trophées de Brabant p. 49.*

Et insuper quicquid juris in terra praedicta habere debemus (exceptis ministerialibus nostris & feodo ministerialium & hominum nostrorum).

In des Herrn von *LUDEWIG Tom. II. Reliquiarum MSt. omnis avi diplomatum p. 297.* werden in denen Tecklenburgischen Lehn-Gesetzen die Vasallen immer Ministeriales genannt, s. E. §. 4. Ministeriales vero nostri à nobis infeodati si in necessitatibus &c. Wer die eigentliche Beschaffenheit der Ministerialium, ihre Verbindlichkeit, Freylassung, Vorzüge &c. erkennen will, kan solches alles gründlich und mit lauter Urkunden besiarcket lesen in des Herrn Hof-Rath *ESTORS* gelehrten *Werk de Ministerialibus.*

MINISTERIUM.

Diese Benennung ist dem Ursprung der Lehne, da solche denen Bedienten zur Besoldung gegeben wurden, zuzuschreiben. Wie denn bey dem *BROWER Annal. Trevir. Lib. 17. An 1332.* in einem Privilegio, so der Kayser Ludovicus Bavarus dem *Erzbischoff von Trier* ertheilet:

Ut ei de Clientibus Ecclesiae ministeriis eorumque feudis s. beneficiis ex formula curiae regalis judicare fas esset, du *FRESNE h. v.*

In ministerium habere heisset also so viel, als zu Lehn haben. *WILHELM. HEDA Histor. Traject. p. 95.* schreibt:

Insuper sibi donavimus, quicquid Poxo filius Waldgeri habuit in ministerium in hoc comitatu, vid. *EYBEN. Elect. Feud. Cap. XI. §. 11.*

Weil übrigens dieß Wort *ministerium* annoch vielerley bedeutet, s. E. territorium, vicariam, proventum usumque pecudum domesticarum, wie bey dem *du FRESNE h. v.* zu sehen, so muß man solches nicht sogleich als ein Synonymum Feudi erklären.

MISSUS.

Es heisset solches überhaupt einen Gesandten oder Abgeordneten, s. E. *Capitular. Caroli M. de villis. c. 29.* Magister ejus (scilicet servi) per semet ipsum aut suum Missum hoc nobis notum facere studeat. Vor andern aber werden die von dem Könige in die Provinzen abgefertigte also genannt, und zwar offters mit dem Zusatz: *Dominici, Imperiales, à latere, Palatii Regales, Regii &c.* Ihr Amt bestund darinn, daß sie die Bischöffe, Aebte, Klöster, Grafen, Richter &c. untersuchten, ihnen behülflich waren, den Nothleidenden Recht verschaffen &c. Wir werden solches nicht besser beschreiben können, als wenn wir uns der eigenen Worte der *Capitularium* bedienen, welche *Lib. II. c. 26. p. 743. seq.* anzutreffen: *Commemoratio quid ad praedictorum Missorum legationem pertineat. Primo, ut conventum in duobus aut tribus locis congregent, ubi omnes ad eorum legationes pertinentes convenire possunt; qualis sit eorum legatio, scilicet ad hoc se esse à nobis Missos constitutos, ut si quilibet Episcopus aut Comes ministerium suum propter quodlibet impedimentum implere non possit, ad eos recurrat, & cum eorum adjutorio ministerium suum adimpleat, & si talis causa fuerit, quae per eorum admonitionem emendari non possit, per eos ad nostram notitiam deferatur; Et si forte Episcopus aut Comes aliquid negligentius in ministerio suo egerit, per istorum admonitionem corrigatur & omnis populus sciat, ad hoc eos esse constitutos, ut quicumque per negligentiam aut incuriam vel impossibilitatem Comitum justitiam suam acquirere non potuerit, ad eos primum querelam suam possit deferre, & per eorum auxilium justitiam acquirere, & quando aliquis ad nos necessitatis causa reclamaverit, ad eos possimus relatorum querelas ad definiendum remittere. Ipsi vero Missi non sine certissima causa vel necessitate huc illucque discurrant, nisi forte, quando tale aliquid in cujuslibet ministerio ad legationem suam pertinente ortum esse cognoverint, quod eorum praesentia indigeat, & sine illorum consilio vel adjutorio emendari non possit. Inde tamen debent esse sollicitati, ut propter illorum negligentiam nihil in sua legatione incorrectum remaneat; sed ubi certam & veram necessitatem cognoverint, nostram jussionem adimplere non negligent. Es waren zu dem Ende insgemein ein Bischoff und ein Graf bestellet, welche sich in denen grossen Städten, s. E. *Bisanz, Maynz, Trier, Eöln, Rheims**

Rheims etc. aufhielten, und denen ihr gewisser District zur Visitation angewiesen war. *3. E. Lib. II. Capit. c. 25.* sind zu Rheims dem Erz-Bischoff Ebbo und Grafen Rhuotfridus sechs Graffschaffren; Remis, Cathalon, Sueffionis, Silvanectis, Beluacus & Laudunum, untergeben worden. Sie hielten zweyerley Zusammenkünfte, eine grosse jährlich im May, bey welcher alle zu ihrer Legation gehörige Bischöffe, Grafen etc. erscheinen mußten. Von dieser ist *c. 28. c. 1.* folgendes verordnet: Itaque volumus ut medio mense Majo conveniant iudem Missi, unusquisque in sua legatione, cum omnibus Episcopis, Abbatibus, Comitibus ac Vassis nostris, advocatis nostris, ac Vicedominis Abbatissarum; nec non & eorum, qui propter aliquam inevitabilem necessitatem ipsi venire non possunt, ad locum unum. Et si necesse fuerit propter opportunitatem conveniendi, in duobus vel tribus locis, vel maxime propter pauperes populi, idem conventus habeatur, qui omnibus congruat, & habeat unusquisque comes Vicarios & Centenarios suos secum, nec non de primis Scabineis suis tres aut quatuor. Et in eo conventu primum christianæ religionis & ecclesiastici ordinis collatio fiat. Deinde inquirent Missi nostri ab universis, qualiter unusquisque illorum, qui ad hoc à nobis constituti sunt officium sibi commissum secundum Dei voluntatem ac iustionem nostram administret in populo, & quam concordet atque unanimes ad hoc sint, vel qualiter vicissim sibi auxilia ferant ad ministeria sua peragenda. Et tam diligenter ac studiose hanc investigationem faciant; ut omnem rei veritatem per eos cognoscere valeamus. Et si aliqua talis causa ad eorum notitiam perlata fuerit, quæ illorum auxilio indigeat, secundum qualitates causarum, quæ in nostro Capitulari continentur, tunc volumus, ut illuc pergant, & ex nostra auctoritate illud corrigere audeant. Über diese hielten sie viermahl im Jahr ihre Zusammenkünfte in der Graffschafft, worinnen sie solches nöthig fanden. *Capitular. III. Caroli M. de A. 812. c. 8.* welches *Lib. III. Capit. c. 83.* wiederhohlet ist. Volumus propter iustitias quæ usque modo de parte Comitum remanserunt, quatuor tantum mensibus in anno Missi nostri legationes nostras exerceant, in hyeme Januario, in verno Aprili, in æstate Julio, in autumnno Octobrio. Cæteris vero mensibus unusquisque comitum placitum suum habeat & iustitias faciat. Missi autem nostri quater in anno mense & in quatuor locis habeant placita sua cum illis Comitibus, quibus congruum fuerit, ut ad eum locum possunt convenire. Wo aber Recht und Gerechtigkeit von den Grafen wohl gehandhabet worden, durfften sie keine Zusammenkünfte anstellen, *Lib. V. Capitul. c. 67.* Ut in illius Comitum ministerio, qui bene iustitias factas habet, iudem Missi diutius non morentur, neque illic multitudinem convenire faciant; sed ibi moras faciant, ubi iustitia vel minus vel negligentem facta est. Es ist also zu vermuthen, daß wenn es in *Capitul. III. Caroli M. de A. 803. c. 3.* heisset: Ut Missi nostri Scabinos, Advocatos, Notarios per singula loca eligant, & eorum nomina, quando reversi fuerint, secum scripta deferant, solches nur von dem Fall zu ver-

stehen sey, wenn die Grafen etc. keine tüchtige dazu bestellet, massen solche sonst von ihnen erwahlet wurden, wie vorher voce Ministerialis n. 5. gezeigt worden. Wenn der Graf abwesend war, durfften sie gleichfalls vor seiner Wiederkunfft in seiner Graffschafft keine Untersuchung anstellen, *Lib. IV. Capitul. c. 68.* Ut in illius Comitum ministerio iudem Missi nostri placitum non teneant, qui in aliquod missaticum directus est, donec ipse reversus fuerit. Ihre Verpflegung war nach ihrem Stande unterschieden, Bischöffe, Aebte und Grafen, so lange sie nicht weit von ihren Lebens-Gütern entfernt waren, und also von daher alles bequem erhalten konten, bekamen gar nichts, hernach aber ward ihnen an Brod, jungem Vieh, Getrânck und andern Lebens-Mitteln täglich ein gewisses gegeben, doch so, daß, da *3. E.* ein Bischoff täglich 40. Brod, ein Abt, Graf und Ministerialis nur 30, und ein Vasallus nur 17. erhielt, *Lib. IV. Capit. c. 69.* Ut Missi nostri qui vel Episcopes vel Abbates vel Comites sunt, quamdiu prope suum beneficium fuerint, nihil de aliorum conjecto accipiant. Postquam vero inde longe recesserint, tunc accipiant secundum quod in sua tractoria continetur. Vassi vero nostri & Ministeriales, qui Missi sunt, ubicunque venerint, conjectum accipiant. Und *c. 73.* De dispensa Missorum nostrorum, qualiter unicuique juxta suam qualitatem dandum vel accipiendum sit, videlicet Episcopo panes quadraginta, friskingæ tres -- Abbati, Comiti ac Ministeriali nostro unicuique dentur quotidie panes triginta, friskingæ duæ -- Vassallo nostro panes decem & septem, friskinga una &c. Ausser diesen an gewissen Orten bestellte Missos wurden auch bisweilen einige ausserordentlich dazu von dem König bevollmächtiget. So ward dazu der Königliche Prinz Lotharius, und nachhero der Comes Palatii nebst einem andern Grafen von Ludovico Pio nach Italien abgefertiget, *Annal. LUDOVICI PII ad A. 823. ap. REUBER. p. 48.* Lotharius vero cum secundum patris iustionem in Italia iustitias faceret & iam se ad revertendum de Italia præpararet -- missus est Adelhardus Comes Palatii, iustusque est, ut Mauringum Brixie Comitem secum assumeret, & inchoatas iustitias perficere curaret. Weil nun sowohl diese als die ordentlichen Missi angeführter massen aus denen Bischöffen, Grafen etc. genommen wurden, so ist an deren nobilitate theils dieserwegen, theils auch wegen der Wichtigkeit ihres Amts nicht zu zweiffeln. Es gab aber auch noch andere geringere ausserordentliche, welche von dem Könige bald hie bald dorthin gesand, und dieserhalben Missi Discurrentes genannt wurden. *Capitul. III. Caroli M. de A. 803. c. 17.* De Missis nostris discurrentibus vel cæteris hominibus in utilitatem nostram iter agentibus; ut nullus mansionem contradicere eis præsumat. Sie wurden zu keinen gewissen bestimmten Geschäften, wie die ordentlichen gebraucht, sondern mußten bald diese bald jene Königliche Befehle besorgen. So mußten sie *3. E.* das von Carolo Calvo nach seiner Wiederkunfft von Confluenz geordnete im Reich bekannt machen, *Capit. Caroli Calvi Tit. XXXII.* Sie waren nicht in so grossem Ansehen, wie die

die ordentlichen, die jores hießen, c. 8. c. 1. commendatus per ruz, (scilicet Missi maiores per ipsum ferant, ut cum illa omnia implent. Eine Nobilitat, in Apud. n. 44. LINDEN den Tit. Multis Ducibus -- in canonicis, vel canonicis nostris. Ad nos in die me rocher caput, in Grafen beleten: der Mittern, so missi sen, geht mit. Die M zu verhen leg.

Den beyden Schen beten in dem Capitu nehung geschehet, welchen Tu. 3. die Tu. 3. c. 3. wie die aufgetragen wird. gen in das Amt des P. Ponten mit einschlagen is n. 6. und unten: Mo ich das durch diese Missos (siehe Bedente verstand ten Missi Comitum vid die die Minister Comar. Verordnungen quozent. Weil e. d. d. h. M. neten und Bevollmächt. uch noch mehrere N. derjenigen, welche zu insbesondere besollm. MISSIS ARCHIEPISCOPI A Cancellario nostro mires eorum -- mod. Missos accipiant. MISSO c. 42. Omnes res ejus Episcopi ei concedantur. sum Capitul. Tit. de. ante non morentur de se. quam suum Missum tr. hegen. MISSOS TUOS. quis Missum Ducis inf. tripliciter eum solva. COMITIS Capitul. Car. (sc. dominicus vassall. sum illis ardire nobis servare. MISSOS TUOS. Tit. n. 10. Mitter peder suo ad Episcopum, u. peln Missos omi iustit. terordneten Behalten uch diese Behalten ha. n. de A. 813. c. 2. Ut. eiant de Ecclesiis. continue) præsuman. die hiesigsten Be. den.

MODERATI Die Abzug der P. ist dazumal nötig, we

die ordentlichen, als welche in ihrer Absicht majores hießen, c. 8. c. l. Quidquid exinde quod commendamus per se adimplere non poterint, (scilicet Missi discurrentes) ad Missos majores per ipsum Missaticum constitutos referant, ut cum illorum consilio & auxilio omnia impleant. Doch waren sie auch ex ordine Nobilium, indem sie in formulis MARCULFI in *Append. n. 44. LINDENBROG. form. 7. form. 38. & c.* den Titel: *Illustres* haben: *Inlustribus viris Ducibus* - - seu omnibus Missis nostris discurrentibus, vel omnibus paribus & amicis nostris. Und weil zu denen Missis majoribus, wie vorher erwehnet, insgemein die Bischöffe und Grafen bestellet waren; so glaube ich, daß wenn der Missorum, so ministeriales oder Vassi gewesen, gedacht wird, die Missi discurrentes darunter zu verstehen seyn.

Von beyden scheinen die Missi reipublicæ, deren in denen Capitularibus Caroli Calvi Erwähnung geschieht, annoch unterschieden zu seyn, welchen *Tit. 33.* die Aufsicht auf die Münz und *Tit. 36. c. 31.* eine die Auflagen anbetreffende Sache aufgetragen wird. Weil nun beyde Verrichtungen in das Amt des Vicarii und anderer Unter-Beamten mit einschlagen; siehe oben Ministerialis n. 6. und unten: *Monetarius*; so vermuthe ich, daß durch diese Missos die unter denen Grafen stehende Bediente verstanden werden, und mit denen Missis Comitum vielleicht einerley seyn, eben wie die *Ministri Comitum* auch zuweilen *Ministri Reipublicæ* genannt werden.

Weil endlich Missus überhaupt einen Abgeordneten und Bevollmächtigten anzeigt; so giebt es auch noch mehrere Missos nach dem Unterscheid derjenigen, welche zu diesem oder jenem Geschäfte insbesondere bevollmächtigt, wir finden also *z. E. MISSOS ARCHIEPISCOPORUM. Lib. II. Capitul. c. 24.* A Cancellario nostro Archi-Episcopi & Comitibus eorum - - modo aut per se aut per suos Missos accipiant. *MISSOS EPISCOPORUM. Lib. VII. c. 432.* Omnes res ejus à Comite & à Misso Episcopi ei contendantur. *MISSOS ABBATISSARUM. Capitular. Pipini de A. 755. c. 6.* (Abbatissa) ante non moveat de suo monasterio, priusquam suum Missum transmittat ad Dominum Regem. *MISSOS DUCIS. L. Alaman. Tit. 30.* Si quis Missum Ducis infra provinciam occiderit, tripliciter eum solvat, sicut lex habet. *MISSOS COMITIS. Capitular. Carolomanni Tit. 3. c. 11.* Qui (sc. dominicus vasallus) si Comitem aut Missum illius audire noluerit. Siehe oben: *Licifervator.* *MISSOS JUDICIS, L. Longobard. Lib. III Tit. 1. c. 11.* Mittat judex clamantem cum Misso suo ad Episcopum, u. s. w. In welchen Exempeln Missus auch öfters so viel als überhaupt einen verordneten Bedienten anzeigt, indem mittlere auch diese Bedeutung hat. *z. E. Capitul. I. Caroli M. de A. 813. c. 2.* Ut Laici Presbyteros non eiiciant de Ecclesiis nec alios mittere (i. e. constituere) præsumant. Daher die Bedeutung des Frangösischen Worts: *mettre* entstanden.

**MODERATIO expensarum.**

Die Mäßigung der Proceß-Kosten. Diese ist deventwegen nöthig, weilten die Unkosten oft gar

zu übermäßig liquidiret und gefodert werden, und wird solche von dem Richter unternommen, LAUTERBACH *de expens. victor. lb. 34.*

Was nun die expensas judiciales anlanget, so sind selbige keiner moderation unterworfen, sondern, wenn sie nicht liquid seyn, muß der Richter derselben Bescheinigung injungiren, und hernach derselben völlige Bezahlung zusprechen, BRUNNEM. *proc. civil. cap. 27. num. 79.* CARPZOV. *part. 1. consilii. 31. d. 8.*

Die expensæ extrajudiciales hingegen dependiren von des Richters Ermäßigung, dergestalt, daß, wenn unnöthige und überflüssige Kosten gemacht worden, *z. E.* wenn der Kläger vor sich viel Responsa eingeholet und liquidiret, oder auch bey denen Reisen vor die Extra-Post und Zehrung in einem vornehmen Wirths-Hause viel angeschrieben, oder auch die gar zu weitläufftigen Schrifften gar zu hoch angesetzt hat; so kan der Richter das unnöthige ganz übergehen und weglassen, und die Schrifften derer Advocaten nicht nach der Weitläuffigkeit, sondern nach derselben Solidität und Nothwendigkeit taxiren, CARPZOV. *loc. cit. def. 6.* Solte aber der Richter die liquidirten Kosten ohne gegründete Ursache zu stark moderiren, so kan wider das Moderations-Decret Appellation oder ein ander Remedium suspensivum interponiret werden, SEYFARTS *Teutscher Reichs-Proceß, pag. 620.* BOCKERUS *disput. 30. lb. 72.*

**MOLA asinaria.**

In dem gelobten Lande bey denen Juden war Mola asinaria eine besondere Strafe, welche sie demjenigen anthaten, der etwas schweres und hartes verbrochen hatte, eben als bey uns in Teutschland die Strafe des Rads ist; denn da hieng man dem Verbrecher einen grossen Mühl-Stein an den Hals, warff ihn ins tieffste Wasser, und ersäuffte ihn, davon auch unser Heyland bey dem Evangelisten Luca im 17. Capitel vers. 2. gedencket.

HILARIUS dicit Asinariam poni pro grandi, quam scilicet ab Alinis, aut aliis jumentis versari oporteat, & non sit parva, quam trifatilem vocant, quæ manibus hominum trudi possit. Aliqui exponunt de inferiore Mola, quæ quia ignava manet, superiore celerime volante, *ovos* Asinus vocatur, & plerumque major esse solet, sive quia plus atteritur, sive quia non est necesse eam esse tractabilem ut inferiorem, vid CALVINI *Lex jurid. voc. Mola Asinaria.* Der König Frotho in Dänemark hat sich ebenmäßig solcher Strafe bedienet, indem er zwey Cammer-Dienern, so ihm nach dem Leben gestanden, grosse Steine an die Hüfte hängen und ersäuffen lassen, SAXOSILANDICUS *Hist. Dan. Lib. 2. pag. 15.*

**MONETARIUS.**

Diesen Nahmen führeten diejenigen, welche zu der Prägung der Münze bestellet waren, welches anfänglich nur allein am Hofe oder in palatio *Capitular. II. Caroli M. de A. 805. c. 18.* Volumus ut nullo alio loco moneta sit nisi in palatio nostro.



und Päpstliche Kirchen-Recht, den Reichs-Hof-Raths-Process, die Reichs-Historie, die Staats-Wissenschaft von Europa, den Cansley-Stylum und die Notiz der wichtigsten Bücher in allen Theilen der Rechts-Gelehrsamkeit gelesen. Schriften: Diss. de formula Absolutionis confitentium; Franckfurt, 1739. 4. Vindiciae Authenticae §. Hanc autem legem. Aur. Bull. Cap. II. Tübingen, 1720. 4. und in denen Misc. Jur. Hist. I. Bacmeisteri Acta Lubicensia de expensione S. Coenae in den Misc. Jur. Hist. A. Bruni Relatio de Pacificatione Monasteriensis, cum praef. ib. Diss. de jure statuum imperii circa suos consiliarios; Franckfurt an der Oder, 1738. 4. Oratio de nexu studii Critici cum prudentia juris publici; Tübingen, 1720. 4. und in dem Vol. Diss. Jur. Publ. Miscellaneorum Dissertationum Juris Publici Germanici universalis (variorum Autorum) Volumen, cum praefatione; ib. 1735. 4. Theses de Ecclesiis Evangelicis in genere; Franckfurt an der Oder, 1736. 4. Diss. 1. de jure & modo succedendi in Regna Europae, speciatim in Regnum Bohemiae; ib. 1739. 4. Diss. de jure exequendi in imperio, in specie de Executione, ab uno der Craiß-Ausschreibenden Fürsten, altero impedito vel nolente, suscepta; Tübingen, unter Graßischen praesidio, 1720. 4. und in dem Vol. Diss. Jur. Diss. von dem Bedinge Franckfurt, 1737. 4. Diss. de dubiis Regni Germanici finibus modernis; 1737. 4. vermehrt; Leipzig, 1738. 4. Diss. de potestate imperatoris circa concessionem privilegiorum; Tübingen, 1720. 4. Diss. de legitima S. R. I. statuum liberorum utriusque sexus, tam legitimorum sive ex aequali Matrimonio procreatorum, quam Naturalium; Franckfurt an der Oder, 1738. 4. Bibliotheca Mistorum Anecdatorum maxime, eorumque Historicorum; Nürnberg, 1722. & Altd. 1728. 4. Diss. de Rationibus decidendi a Judice partibus non necessario communicandis; Tübingen, 1731. 4. progr. de Exercitio Religionis domestico ejusdemque Jure inter eos, qui diversa sacra colunt; Franckfurt an der Oder, 1736. 4. Diss. de Gravaminibus Religionis provisorie ad statum pacis Badensis reducendis; ib. 1737. 4. Diss. de pactis & privilegiis circa Religionem & alia Ecclesiastica; ib. 1738. 4. Diss. de officio principis circa Religionem & salutem aeternam subditorum; ib. eod. 4. Diss. 1. de transmissione Actorum; ib. 1739. 4. Vita Professorum Tubingensium ordinis Theologici; Decas 1. Tübingen 1718. 4. Württembergia literata viva; Decas 1. ib. 1723. 8. Bedenken von fürsüchtiger Anlehnung auf Güter, Gefälle und Gerechtsamen, welche Reichs- oder Land-Ständen etc. im H. Röm. Reich zustehen; in den verm. Schr. Deutliche Vorstellung der sonst schwereren Materie, wie die Königreiche Arelat, Aufrassen, Burgund, Franckreich, Lothringen, Neustrien, Provence und Teutschland resp. aufgekomen, zusammen gestossen, wieder zertheilet worden, neben einander gestanden und meistens erloschen seynd; in der Berlin. Intellig. 1737. Progr. von dem Bruder-Titel unter grossen Herren, besonders unter den gekrönten Hauptern; Franckfurt

an der Oder, 1737. 4. Tr. von denen Præsentationen zu denen Assessorats-Stellen, bey dem Kayserl. und Reichs-Cammer-Gericht; in denen verm. Schr. Die auf das allerbeste gegründete Jurisdiction Ecclesiastica Catholischer Landes-Herren über ihre protestirende Unterthanen (unter dem Nahmen Sinceri) (Nürnberg) 1726. 4. und sonst verschiedentlich; Gesetzmäßige Widerlegung der sogenannten Gesetzmäßigen Beantwortung der Frage: ob ein Catholischer Landes-Herr in Deutschland die Jurisdictionem Ecclesiasticam über die in seinem Lande befindliche der Augspurgischen Confession verwandte Unterthanen zu exerciren befugt seye? (unter gleichem Nahmen.) ibid. eod. 4. und anderwärts; Entwurf eines Staats-Rechts derer geistlichen Churfürsten des Heil. Römischen Reichs; Franckfurt und Leipzig, (Franckfurt an der Oder,) 1738. 8. M. Crusii Schwäbische Chronik, ins Deutsche übersetzt, mit einer Continuation von 1569. bis 1733. einer Vorrede, dem Leben des Autoris &c. Franckfurt (Tübingen) 1733. fol. 2. Bände. Einladung an die Studiosos; Franckfurt an der Oder, 1736. 4. Untersuchung: Ob zu einem Concluso collegii Electoralis unanimia erfordert werden? in den verm. Schr. Anfangs-Gründe der Wissenschaft von der gegenwärtigen Staats-Verfassung von Europa und dem unter denen Europäischen Potenzen üblichen Völkern- oder allgemeinen Staats Recht; 1ster Theil; Tübingen, 1732. 8. Reflexiones über die grosse Inconvenienzen der Gnaden Zeit bey erledigten Prediger Stellen und wie solchen abzuheffen seyn möge? in der Berlin. Intellig. 1737. J. Grünbecks Lebens-Beschreibung der Kayser Friedrichs III. (V.) und Maximilian I. mit einem Vorbericht; Tübingen, 1721. 8. Die Wichtigkeit der Spanischen Prætension auf den Ritter-Orden des Goldenen Vlieses; (unter dem Nahmen Caesarini Charitimi); Eßlingen, 1723. 4. Vindiciae eines Diplomatis des Röm. Königs Henrici VII. de Anno 1726. Hildesheim, 1731. fol. Abfertigung der Assertionis libertatis & innocentiae, praetensis juribus supremis Cathedralis Hildesensis Praepositurae oppositae; (ibid.) 1730. fol. ohne Nahmen. Replica an den Reichs-Hof-Rath in Sachen des Dom-Probsts zu Hildesheim contra Dorrien und dessen Anhang; (ibid. eod.) fol. ohne Nahmen. Replicae posteriores &c. (ibid. eod.) fol. ohne Nahmen. Die von dem Advocato causa der Neu-Stadt Hildesheimischen Tumultuanten aufgedeckte eigene Schande, (ibid. eod.) fol. ohne Nahmen. Beleuchtung der Ignoranz, Unwahrheiten und Verdrehungen der Historie und Documenten, welche von dem Schrift-Steller derer tumultuirenden Bürger der Neu-Stadt Hildesheim in dem vertheidigten Recht der freyen und independenten-Raths-Wahl, besonders in der Materie von dem Ursprung und ehemaligen Zustand der Dom-Probstei, wie auch des Dom-Capituls zu Hildesheim und der Neu-Stadt gleichen Nahmens, zu Tag geleet und begangen worden seynd; (ibid.) 1731. fol. ohne Nahmen. Beweis, daß die Acten-mäßige Nachricht von denen unter dem Nahmen der Dom-Probstei Hildesheim bishero gegen einige Neu-Stadt-Hildesheimische

mische Bürger ausgeübten entsehligen und widerrechtlichen Proceduren Acten-widrig sey; (ibid. eod.) fol. ohne Nahmen. Kurze Nachricht von der Neu-Stad-Hildesheimischen Tumult Sache und denen beyderseits disfalls edirten Schrifften, nebst denen sämtlichen in dieser Sache ergangenen Reichs-Hof-Raths-Conclusis und Anmerkungen über des Herrn von Meyern ohnparteyische Reflexiones; ibid. eod.) fol. ohne Nahmen. Deduction des Hoch-Stift Hildesheimischen Juris praesentandi Assessorum Camerae imperialis, & quidem Augustanae Confessionis addictum; Weßlar, 1731. 4. vermehrt, (Hildesheim,) 1732. fol. und anderwärts; Probe einer so wohl chronologisch als systematischen Staats-Historie Deutschlands unter der Regierung Kayser Josephs; Züllichau, 1738. 8. Corpus Juris Evangelicorum Ecclesiastici, oder Sammlung Evangelisch Lutherisch und Reformirter Kirchen-Ordnungen, auch andere das Kirchen- und Schul-Wesen betreffender Gesetze, mit Vorreden; 2. Bände; Züllichau, 1738. 4. Bibliotheca Juris publici S. Rom. Germ. imperii; 3. Theile; Stuttgart, 1729. 34. 8. Compendium Juris publici moderni Regni Germanici, mit einem Anhang des Jur. publ. imperii Romani & Regni Italici, sive Longobardici; Tübingen, 1731. 1735. 8. Nachlese zu dem Moserischen Compendio Juris publici &c. 2. Theile; Züllichau, 1738. 8. Praecognita Juris publici Germanici generalissima, oder Tr. von der Lehre der heutigen Staats-Verfassung von Deutschland überhaupt; Frankfurt und Leipzig, (Nürnberg,) 1732. 8. Gedanken von dem studio Juris junger Standes- und anderer Personen; in den verm. Schrifften und 1736. 8. Historie des Streits und Bedencken: wie ferne dem Kayserlichen Geheimen Rath in Reichs besonders in Reichs Justiz Sachen eine Cognition zukomme? 2c. in den verm. Schrifften. Funfzig geistliche Lieder; Tübingen, 1732. 12. Anmerkungen über Herrn J. V. von Ludewigs Einleitung zu dem teutschen Mähz-Wesen mittlerer Zeiten; Stuttgart und Leipzig, (Nürnberg) 1728. 8. Deduction des Chur Mainzischen Dom-Capitels Befugnisse zu dem Reichs-Directorio, nach Absterben eines Chur-Fürstens zu Mainz; in der N. Fam. Von dem Gebrauch und Mißbrauch der mathematisch- und demonstrativischen Lehr-Art, in dem teutschen Staats-Recht; in den Moserian. p. 1. Recepsisse an Herrn von Meyern auf dessen an den Advocatum causae der Hildesheimischen Dom-Probstei adressirte convenable Antwort; (Hildesheim) 1731. fol. ohne Nahmen. Miscellanea Juridico-Historica, enthaltende theils des Editoris eigene, theils anderer hithero unedirte, aber des Lichtes-würdige Opuscula, &c. Frankfurt und Leipzig, 2. Theile. (Nürnberg,) 1729. 1730. 8. Stamm-Tafeln der Familie der Moser von Hilsfeld; Tübingen, 1729. fol. ohne Nahmen; Moseriana; p. 1. Frankfurt an der Oder, 1739. 8. Erbauliche Nachrichten und Briefe; 1. Sammlung; ibid. 1739. 8. Betrachtung über das Neue Testament; 2. Stück Stuttgart, 1735. 8. ohne Nahmen. Acta publica und verschiedene andere Schrifften, die Succession in denen Oesterreichischen Erb-Landen, und jetztregierender

Röm. Kayserl. Maj. darüber errichtete Sanctionem pragmaticam betreffend, 1. Theil, Frankfurt am Mayn, 1738. ohne Nahmen. Anmerkungen über des Öhnbäckerischen Friedens Art. 4. §. 24. Von dem Streit zwischen Oesterreich und Würtemberg wegen Blaubeuren; in den Misc. Jur. Histor. Diss. von dem Recht der Röm. Kayser, Panis-Briefe auf die Suffren und Elbster im Heil. Röm. Reich zu ertheilen; ibid. Ob der Pietismus durch Kayserl. Edicta und Reichs-Cammer-Gerichts-Urtheile verworffen worden seye? in den Moserianis p. 1. Von Befetz-Versorg-Erhalt- und Reparatur derer Reichs-Verstungen Philipsburg und Kehl; in der Berlin. Intellig. 1737. Reflexiones über den Terminum decretorium des Kayserlichen Juris primariarum precum bey denen Mediat-Stiftern, 2c. in der N. Fam. Rechtliches Bedencken von Privat-Versammlungen der Kinder Gottes; Tübingen, 1734. 8. Lexicon der jetztlebenden Rechts-Gelehrten in Deutschland, mit einer Vorrede von nützlichen und brauchbaren Rechts-Gelehrten; Züllichau, 1738. 39. 8. Historisch- und rechtliche Betrachtung des Recursus von denen höchsten Reichs-Gerichten an den Reichs-Convent; (Cassel.) 1737. 8. (Leipzig,) 1738. Altes und Neues aus dem Reich Gottes, und der übrigen guten und bösen Geister; 19. Theile; Frankfurt und Leipzig, 1734. 36. 8. Reflexiones über die Ceremoniel-Strittigkeiten auf dem Reichs-Convent zu Regensburg; in der Berlin. Intellig. 1737. Reichs-Fama; 23. Bände, Frankfurt und Leipzig (Frankfurt am Mayn) 1717-1736. 8. Von Reichs-General-Feld-Marschallen, in der Berlin. Intell. 1737. Merkwürdige Reichs-Hof-Raths-Conclusa; Frankfurt am Mayn, acht Bände; 1726-1732. 8. Einleitung zu dem Reichs-Hof-Raths-Proceß; 4. Bände, Frankfurt und Leipzig, (Nürnberg,) 1731. bis 1737. 8. Tr. von dem bey dem Reichs-Hof-Rath üblichen Remedio supplicationis, sive Revisionis; in dem Misc. Jur. Hist. Diss. von Insinuation der Reichs-Hof-Rathlichen Iudicatorum und Exhibitorum; ib. Tract. von dem Kayserl. Reichs-Hof-Rath; in den verm. Schr. Reichs-Städtisches Handbuch; 2. Bände; Tübingen, 1732. 33. 4. Beweis, daß die Reichs-Sturm-Fahne wirklich als eine Reichs-Haupt-Fahne gebraucht worden seye; in der Berlin. Intellig. 1737. Relationes von gelehrten Neuigkeiten, 12. Stück; Tübingen (und Nürnberg) 1730. 31. 8. ohne Nahmen. Untersuchung: ob Graf Rudolph von Habsburg von dem Chur-Fürsten von der Pfalz, kraft eines Compromiss, zum Kayser erwählt worden sey? in der Berlin. Intell. 1737. und in Teutsch. Staats-Recht; Reflexiones über derer Ruffis. Monarchen Titel eines Autocratoris; in der Berl. Int. 1738. Vollständiger Bericht von der so berühmten als fatalen Clausula Articuli IV. pacis Ryswicensis; Frankfurt am Mayn, 1732. 4. Acten-mäßiger Bericht von der schweren Verfolgung derer Evangelischen in dem Erz-Bisthum Salzburg, 2. Theile; Frankfurt und Leipzig, (Tübingen) 1732. (3. mah!) 8. ohne Nahmen; Aufmunterung zur Guthätigkeit gegen die um der Evangelischen Religion willen vertriebene Salzburger; Tübingen, eod. 8. ohne Nahmen. Salzburgerische (und andere) Emigrations-Acta, 12. Stück, Frankfurt und Leipz.

(Ulm)

(Ulm) 1731. 33. 8.  
 1732. 8. 12. 8.  
 1733. 8. 12. 8.  
 1734. 8. 12. 8.  
 1735. 8. 12. 8.  
 1736. 8. 12. 8.  
 1737. 8. 12. 8.  
 1738. 8. 12. 8.  
 1739. 8. 12. 8.  
 1740. 8. 12. 8.  
 1741. 8. 12. 8.  
 1742. 8. 12. 8.  
 1743. 8. 12. 8.  
 1744. 8. 12. 8.  
 1745. 8. 12. 8.  
 1746. 8. 12. 8.  
 1747. 8. 12. 8.  
 1748. 8. 12. 8.  
 1749. 8. 12. 8.  
 1750. 8. 12. 8.  
 1751. 8. 12. 8.  
 1752. 8. 12. 8.  
 1753. 8. 12. 8.  
 1754. 8. 12. 8.  
 1755. 8. 12. 8.  
 1756. 8. 12. 8.  
 1757. 8. 12. 8.  
 1758. 8. 12. 8.  
 1759. 8. 12. 8.  
 1760. 8. 12. 8.  
 1761. 8. 12. 8.  
 1762. 8. 12. 8.  
 1763. 8. 12. 8.  
 1764. 8. 12. 8.  
 1765. 8. 12. 8.  
 1766. 8. 12. 8.  
 1767. 8. 12. 8.  
 1768. 8. 12. 8.  
 1769. 8. 12. 8.  
 1770. 8. 12. 8.  
 1771. 8. 12. 8.  
 1772. 8. 12. 8.  
 1773. 8. 12. 8.  
 1774. 8. 12. 8.  
 1775. 8. 12. 8.  
 1776. 8. 12. 8.  
 1777. 8. 12. 8.  
 1778. 8. 12. 8.  
 1779. 8. 12. 8.  
 1780. 8. 12. 8.  
 1781. 8. 12. 8.  
 1782. 8. 12. 8.  
 1783. 8. 12. 8.  
 1784. 8. 12. 8.  
 1785. 8. 12. 8.  
 1786. 8. 12. 8.  
 1787. 8. 12. 8.  
 1788. 8. 12. 8.  
 1789. 8. 12. 8.  
 1790. 8. 12. 8.  
 1791. 8. 12. 8.  
 1792. 8. 12. 8.  
 1793. 8. 12. 8.  
 1794. 8. 12. 8.  
 1795. 8. 12. 8.  
 1796. 8. 12. 8.  
 1797. 8. 12. 8.  
 1798. 8. 12. 8.  
 1799. 8. 12. 8.  
 1800. 8. 12. 8.

(Ulm) 1732. 33. 8. Kurze Nachricht von mehr denn 1000. gedruckt und ungedruckten Schriften, welche Schwaben gang oder zum Theil angehen, beyrn Crusio. Wöchentliche Relationes von Schwäbischen gelehrten Neuigkeiten, mit untermischten andern Observationen von gelehrten Sachen; semestrale aktivum; Tübingen, 1721. 8. Die gerettete völlige Souveraineté der Schweizerischen Eidgenossenschaft; ib. 1731. 4. oder: Commentarius ad Art. 6. instr. pac. Westph. Franckf am Mayn, eod. 4. Auserlesene neue Staats-Acta von Deutschland, 2. Theile, Berlin, 1736. 8. ohne Nahmen. Deutsches Staats-Recht, 2. Theile; Nürnberg, 1737. 38. 4. Vermischte Schriften über mancherley das Deutsche Staats Recht betreffende Materien, 2. Bände; Frankfurt und Leipzig, (Nürnberg) 1733. 36. 8. Abhandlung von dem Recht der teutschen Sprache; in den verm. Schr. Grund und Ursprung der Stimmen auf der weltlichen Bank des Reichs-Fürsten-Raths auf dem Reichs-Tag zu Regensburg; in den Moserian. p. 1. Grund-Sätze von dem Teutschen Privat-Rechte überhaupt; Franckf. an der Oder, 1738. 4. erbauliche Todes-Stunden, 1. Theil, unter dem Nahmen, Christoph Gottlieb Erdmanns; Tübingen, 1730. 8. Bischöfliche Ahnen-Tafeln; ib. 728. fol Gedanken, wie Universitäten, besonders in der Juristischen Facultät, sowohl in einen guten Ruf und Aufnahme zu bringen, und darinnen zu erhalten, als auch recht nützlich und brauchbar zu machen seyn möchten? Franckfurt an der Oder, 1735. 4. Von dem Völkler-Recht überhaupt, und dem Europäischen Völkler-Recht ins besondere; in der Berlinis. Intellig. 1737. Unpartheyische Urtheile von Juridisch- und Historischen Büchern, 6. Stücke; Frankfurt und Leipzig, (Nürnberg) 1722. 25. 8. Von dem Verstande der Worte des instr. pac. (Westph) art. 5. §. 52. omnibusque aliis negotiis &c. in den verm. Schrift; Erläutertes Württemberg, 2. Theile; Tübingen, 1729. 8. Sammlung allerley Württembergischer Stipendiorum und anderer Stiftungen, 1. Theil, ib. 1. 1732. 8. Sammlung allerley hin und wieder in andern Büchern, oder auch einzeln gedruckter, das Fürstliche Haus und Herzogthum Württemberg betreffender Urkunden, 1. Theil ibid. eod. 8. vermischte, die Württembergische Staats-Rechte, auch Civil-Kirchen-Gelehen- und natürliche Historie betreffende Observationes, Diplomata, und andere Pieces, 1. Theil; Stuttgart, 1724. 4. Specimen Anti-Vindicarum Ecclesiasticarum Württembergicarum; in der R. Fam. Bibliotheca scriptorum de rebus Württembergicis; in den Misc. Jur. Hist. Prob. des wahren Ursprungs und der ältesten wahrhaften Historie des Herzoglichen Hauses Württemberg; in dem ertl. Würtemb. Anderer Kleinigkeiten von Programmatibus &c. Schriften, so et elaboriret, die aber anderer Nahmen führen, oder die in publica einschlagen, wo er noch gerne verborgen bleiben will, nicht zu gedencken. Mehreres davon kan man sehen in dem 1. ten Stück der obigen Relationen von gelehrten Neuigkeiten, und in dem Catalogo Scriptorum Moserianorum; Tübingen, 1732. 8. und kürzer, Franckf. an der Oder, 1736. 8.

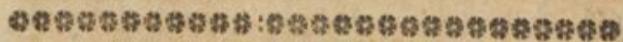
MUNUS regium.

Auch diese Benennung hat ihren Grund in der ersten Aufrihtung der Lehne, da sowohl die Bedie-

nungen, als die damit verknüpfte Güter, bey der Gnade des Königes stunden, und also manus sowohl, wenn es durch Geschenk, als wenn es durch Amt erklärt wird, sich sehr wohl auf die Lehn-Güter schicket.

Muthen.

Wird im Jure Feudali gebraucht. Denn da heist, sein Lehn muthen, so viel, als binnen gehöriger Zeit Ansuchung um die Beleihung thun, wogegen von dem Lehn-Herrn denen Vasallen ein Muth-Schein, womit sie sich wider die Beschuldigungen derer Lehns-Versäumungen schützen können, gegeben wird.



N.

Nach-Recht.

In manchen Orten pflegen die Erbzins-Herrn aufgestellte Verwaltere, Amt-Leute oder Gericht-Diener über das Hand-Lohn, annoch auch so viel Groschen, Bagen, Schilling, oder wohl gar Funfzehner zu pretendiren, als Gulden für das Hand-Lohn bezahlt worden, also, daß wenn das Hand-Lohn 30. Gulden auswirfft, sodann auch 30. Groschen, Bagen, Schilling oder Funfzehner annoch entrichtet werden müssen, welches man das Nach-Recht zu nennen pfleget, so aber denen gemeinen beschriebenen Rechten allerdings entgegen, vermöge deren dem Erbzins-Herrn für das ganze Hand-Lohn nur allein der 50ste Theil des Kauf-Schillings, das ist 2. pro Cento, weiters aber darüber nichts mehr, abzufordern erlaubt ist, vid. L. 3. C. de jur. emphyteut.

Wie denn auch in dem Erz-Stift Salzburg den 7. Sept. An. 1643. ein Inhibitions-Mandat und General-Befehl publiciret worden, worinnen verordnet zu finden, daß alle Einlangungen ermeldeten Nach-Rechts gänzlich und durchgehends aufgehoben und abgeschaffet seyn sollen, wiewohlen solches daseibit nicht aller Orten practiciret, sondern das Nach-Recht von anderer Gräflicher, Freyherrlicher und unbefreyter Grund-Herrschaften Beamten und Bedienten, mit Vorschüzung des alten Herkommens, annoch immerfort angefordert wird, wie bezeuget BLUMBLACHER Tr. von Anleit-Recht, cap. 30. num. 4. 5.

Nahmhaft.

Wird vor ziemlich oder zulänglich gebraucht, also saget man: v g. Etwas mit einer nahmhaften Straffe belegen, i. c. ziemlich geschärften.

NOMINATIO Autoris.

Ist eine Benennung des rechten Eigenthums-Herrn und Besizers, wenn die Klage wider jemand angetieltet worden, welcher die Sache in eines andern Nahmen besizet. Denn wenn ich etwas alieno nomine besize, und der Kläger belanget mich, als wenn ich der rechte Eigenthümer wäre, so ist sowohl mir als dem Kläger daran gelegen, daß ich mich durch die Benennung des rechten Herrn von dem Process loß mache, indem der Kläger dadurch einen vergeblichen Process vermeidet, ich aber ex lite gelassen werde, LAUTERB. in Diff. de nominat. ib. §. 5. § 19.